

Briefe an die AZ

Früher waren überlange Badeshorts verboten

**AZ vom 13. 4.: Burkini in der Schule – die Diskussion ist lanciert**

Vor Jahren durften einige meiner Schüler im Klassenlager im Hallenbad nicht ins Wasser, weil sie überlange Badeshorts trugen. Begründung: die Hygiene. Nun werden so genannte «Burkini» empfohlen oder zugelassen, die nicht nur die Beine, sondern den ganzen Körper bedecken. Entstehen da nicht neue Gräben, nicht nur zwischen Religionen, sondern auch zwischen den Geschlechtern?  
CHARLES BÉGUIN, WITTAU

Islamischer Zentralrat will keine Parallelgesellschaft

**AZ vom 12. 4.: Kommentar «Schweizer Islamisten» von Philipp Mäder**

Der Autor schreibt, der Islamische Zentralrat Schweiz wolle nicht nur islamische Schulen bauen, sondern sogar eine «Parallelgesellschaft installieren». Dies weisen wir mit voller Schärfe zurück. Niemals wurde die Installation oder die Bildung einer Parallelgesellschaft gefordert oder gewünscht. Immer sprachen wir der bestehenden Gesellschaftsordnung die ungeteilte Loyalität aus, fordern aber innerhalb dieses Rahmens die Rechte einer religiösen Minderheit ein. Dazu gehört das Recht, sich als Gemeinschaft zu organisieren und mit Referenz auf die Bundesverfassung sowie die EMRK unsere Kultuspraxis frei von jeder Fremdbestimmung definieren und ausleben zu dürfen, soweit jene nicht gegen geltende Gesetze verstösst.

ABDEL AZZIZ QAASIM ILLI, ISLAMISCHER ZENTRALRAT SCHWEIZ (IZRS), BERN

Kirche am Sonntag, Kirche durch die Woche

**AZ vom 10. 4.: Die Kirche ist auch für Abtrünnige da.**

Was mich nervt: Beim Thema Kirche sehe ich in der Presse jedes Mal eine grosse Kirche, ein paar ergraute Häupter und viele leere Bänke. Das ist nun mal nicht die Kirche! Das ist der Kirchenraum am Sonntagmorgen. Ich beschönige nichts. Aber wenn ich an unsere Kirche denke, sehe ich auch die vielen verschiedenen Gruppen, die von Montag bis Samstag die Kirchengemeindehäuser in der Kirchengemeinde bevölkern. Zum Beispiel die von der Kirche angebotene Spielgruppe, jeden Morgen von Montag bis Freitag. Ich sehe die über 200 Kinder, die sich für «Ferien de-heim» angemeldet haben. Das kirchliche Leben hat sich – von der Presse nicht bemerkt? – von Sonntag auf die Wochentage und vom Kirchenraum in die Kirchengemeindehäuser verschoben! Ich sehe auch meinen Terminkalender und höre die Leute, die mir sagen: «Sie sind schon lange nicht mehr vorbei gekommen. Ich würde mich über einen Besuch freuen.»  
RUDOLF SCHMID, REF. PFARRER, VORDEMWALD

BRIEFE AN DIE AZ

Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben. Mailadresse: leserbriefe@azag.ch. Postadresse: Redaktion Aargauer Zeitung, Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau. Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf AZ-Artikel beziehen.

BEIM SPORT



ROMAN ANDRIST, ERLINSBACH Ob er sich beim Tiefschneefahren verfahren hat (2. April 2010)?

FOTO PICK  
fotopick.ch

Bilder für die Rubrik «Schnappschuss» müssen ausschliesslich über www.a-z.ch/news mit dem orangefarbenen Button «Schnappschuss» eingegeben werden. Online werden alle Bilder publiziert, in der AZ erscheint eine Auswahl. Jedes unter «Schnappschuss» veröffentlichte Bild wird mit einem 20-Fr.-Gutschein von Fotopick, 9642 Ebnat-Kappel, honoriert. Pro Woche werden zusätzlich 3 Gutscheine à Fr. 20.– unter allen Teilnehmern verlost. Ende Monat wird eine Digitalkamera Pentax Optio M60 (10 Megapixel Auflösung für Ausdrucke in Posterformat, Digitale Shake Reduction für verwacklungsfreie Bilder bei wenig Licht, 24 Motivprogramme und hochwertige Glaslinsen für brillante Abbildungsqualität) im Werte von Fr. 279.– von Fotopick verlost.

PENTAX  
pentax.ch

Das Kulturangebot wird vielfältiger

**AZ vom 7. 4.: Es gibt keinen kulturellen Heimatschutz**

Die Präsidentin des Aargauer Kuratoriums Irene Naef-Kuhn stellt fest: «Es ist heute falsch, zu glauben, Künstler, die hier wohnen und arbeiten, hätten eine Vorrangstellung, nur weil sie sich zur regionalen Verankerung bekennen.» Wen denn sonst, wenn nicht die Leute, die hier aktiv sind, solle das Aargauer Kuratorium fördern, wird im Artikel gefragt. Die föderale Struktur der Kulturförderung scheint die Präsidentin des Aargauer Kuratoriums neu erfinden zu wollen. Das am 1. Januar in Kraft getretene neue Aargauer Kulturgesetz beinhaltet das bis anhin geltende Förderungskriterium des aargauischen Bürgerrechts nicht mehr. Dieses führte in den vergangenen Jahren dazu, dass im Bereich der bildenden Kunst nahezu die Hälfte der Förderbeiträge Kunstschaaffenden zugesprochen wurden, die ausserhalb des Kantons Aargau lebten und arbeiteten.

Im neuen Kulturgesetz wird anstelle der Bedingung des Bürgerortes nun nebst dem zivilrechtlichen Wohnsitz neu die

Möglichkeit gegeben, dass Förderung beantragen kann, wer «durch Werk, Tätigkeit oder in anderer Weise mit dem Kulturleben im Kanton in besonderer Beziehung steht».

Die neuen Bestimmungen bieten allen Kulturschaaffenden die Möglichkeit, die Förderung des Kantons Aargau zu nutzen. Dies unter der Bedingung, dass diese mit dem Aargau in besonderer Beziehung stehen, zum Beispiel ihre Werke im Aargau zeigen. Diese Präambel soll mit helfen, dass mit Aargauer Geld geförderte ausserkantonale geschaffene Werke vermehrt der Bevölkerung in unserem Kanton zugänglich sein sollen.

Freuen wir uns auf die Kulturschaaffenden, die ausserhalb unseres Kantons leben und arbeiten und zu uns kommen. Freuen wir uns, dass sie ihre Werke bei uns zeigen und sich aktiv am kulturellen Leben beteiligen. Freuen wir uns auf einen Kanton, der zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsort für möglichst viele Kulturschaaffende wird.  
FÉLIX STAMPFLI, OLIVER KRÄHENBÜHL, SUSANNA PERIN, VISARTE AARGAU, BRUGG

Sterbebegleitung ohne Profit

**AZ vom 9. 4.: Meinung – Klare Regeln im Bereich der Suzidhilfe sind nötig**

Aktive Sterbehilfe ist in der Schweiz nicht erlaubt, was Exit und Dignitas in vollem Umfang respektieren. Für mich bedeutet die zahlenmässige Zunahme von Sterbebegleitungen eine Zunahme autonomer Selbstbestimmungen, von Befreiung religiöser, politischer und gesellschaftlicher Zwänge, die hier alle – ausserlos – nichts zu suchen haben. Auch Menschen ohne sichere Todesprognose stehen das Recht und die Würde zu, ihr irdisches Dasein dann zu beenden, wenn es für sie, aus welchem Grund auch immer,

zur unerträglichen Last geworden ist. Wenn nicht, ist der Schwangerschaftsabbruch sofort zu verbieten.

Es ist abstossend und widerlich, Sterbebegleitungs-Organisationen in die Schmutzdecke des Profites zu drängen. Diese Institutionen können trotz vielen unbezahlten Mitarbeitern nicht allein um Gottes Lohn Leistungen erbringen, das Rote Kreuz tut dies auch nicht. Geld verdient wird mit dem Zutodepflegen von hilflosen Menschen, denen die Kraft und die menschliche Hilfe fehlen, das Ungewollte zu verhindern.  
NORBERT SCHÄDLER, MEISTERSCHWANDEN

Es bleibt wohl alles beim Alten

**Diverse AZ-Artikel zur Abzocker-Initiative**

In letzter Zeit wird viel über die «Minder-Initiative» diskutiert. Ich habe versucht, im Internet den genauen Wortlaut zu finden, ohne Erfolg. Ich vermute, dass sie zu weit geht und dass der Gegenvorschlag auch nicht besser sein wird. Wahrscheinlich

muss ich wieder mal beides ablehnen. Wenn andere gleich denken, kommen wir in der Boni-Frage nicht weiter, alles bleibt beim Alten. Ich bitte unsere Parlamentarier in ständiger, dem Stimmvolk etwas Ausgereiftes vorzulegen, zu dem es Ja sagen kann.  
HANNY EGLINGER, REINACH

Feedback

**Hundeleinenzwang:** Es wäre wohl gescheiter, all jene Ketzer an die Leine zu nehmen, welche die Lebensgestaltung mit immer neuen Gesetzen beschneiden.  
Erwin Kartnaller, Turgi

**Jahresergebnis:** Emmi verdient sich immer mehr Macht mit Milch, die Produzenten lässt man im Regen stehen; Unterstützung des Bundes für die Milchverwertung.  
Arthur Rutschmann, Veltheim

**Taxis:** Die Chauffeure müssen darauf hingewiesen werden, dass die Wartezeit im Auto zwingend ohne laufenden Motor verbracht werden muss, für Mensch und Umwelt.  
Madeleine Bräm, Wettingen

**Badi Kaiserstuhl:** Fünf Einheimische Badtücher fühlen sich bedrängt! Wenn die Sonne der Gemeinkultur tief steht, werfen auch Zwerge lange Schatten.  
Christian Rauber, Rapperswil

TEILNAHME

Lob, Tadel, Ärger: Ihre Meinung ist gefragt – kurz (max. 250 Zeichen) und mit Vorname, Name, Wohnort gezeichnet. Schicken Sie ein SMS (20 Rp.) an 2222 mit Stichwort azfb und der Mitteilung. Alle Einsendungen auf www.a-z.ch/news (Eingabe beim orangenen Button «Feedback»), die AZ druckt eine Auswahl.

AZ plus  
MEHR WERT IM AD

Comedy: «Die Patienten»



Mit dem einzigartigen Comedy-Musical «Die Patienten» knüpft Marco Rima 2010 an seine Erfolgsmusicals «Keep Cool» und «Hank Hoover» an. Es erwartet Sie die irrwitzige Geschichte einer Band, die aus einer geschlossenen Anstalt ausbüxen möchte und dabei in die Fänge eines abgedrehten Radiomoderators gerät. In den Hauptrollen: Marco Rima, Isabelle Flachsmann, Bo Katzman, Mia Aegerter und Ritschi.

AZ-Abonnentinnen und -Abonnenten erhalten Tickets für zwei Vorstellungen in Wettingen im Oktober 2010 zum halben Preis. Weitere Informationen finden Sie unter www.azplus.ch.

Tagesfrage

Jetzt geht wieder die Jagd los auf die Panini-Bildchen zur Fussball-WM. Sammeln Sie ebenfalls?

- A Ja, stimmt gut auf WM ein
- B Nein, ist schade fürs Geld
- C Vielleicht, mal schauen

TEILNAHME ABSTIMMUNG

www.a-z.ch/news, 0901 77 67 87 (35 Rp.) oder SMS (aztfa, aztfb, aztfc an 2222, 20 Rp.) Schreiben Sie Ihren «Feedback»-Kommentar zur Tagesfrage unter www.a-z.ch/news oder schicken Sie ein SMS (20 Rp.) an 2222 mit dem Stichwort azfb (plus Name, Vorname und Wohnort).

MEINUNG ZUR TAGESFRAGE



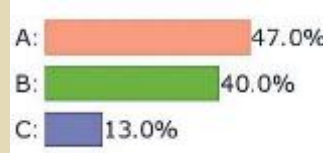
Leser Urs Marfurt, 23, Zürich, Veranstaltungstechniker

Mich interessiert das Sammeln von Panini-Bildchen nicht. Ich gebe nicht Geld für etwas aus, das nächstes Jahr bereits keine Verwendung mehr hat. Zudem haben die Nationaltrainer ihr Kader ja noch gar nicht bekannt gegeben. Einige der Spieler im Panini-Album sind daher oft gar nicht bei der WM dabei.

Tagesfrage gestern

2011 wird Bundesrätin Widmer-Schlumpf (BDP) wohl abgewählt, auch wenn sie gut arbeitet. Bedauern Sie das?

- A Ja, reines Parteigeplänkel
- B Nein, BDP verdient Sitz nicht
- C Bedauern wäre übertrieben



Die Grafik zeigt den Abstimmungsstand von 15.30 Uhr.

sudoku

Täglich Fr. 20.– gewinnen

Senden Sie ein SMS mit dem Text: AZ SUDOKU «Lösung» an 919. (Fr. 1.50 /SMS) Bsp: AZ SUDOKU 147 (die 3 Zahlen im roten Feld von links nach rechts) oder senden Sie eine Postkarte (A-Post) an AZ Sudoku, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist Donnerstag, 15.04.2010 (Poststempel). Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Lösung vom 14.04.2010

4	2	9	7	8	6	3	1	5
8	5	1	2	4	3	9	7	6
3	6	7	9	1	5	8	2	4
9	3	2	5	6	7	1	4	8
1	7	6	4	2	8	5	9	3
5	8	4	3	9	1	7	6	2
6	1	3	8	7	2	4	5	9
2	4	8	1	5	9	6	3	7
7	9	5	6	3	4	2	8	1

3				8				9
		8		9		1		2
	9			1				8
		4				1		2
		3	5			7	4	
	7			9			5	
5					3			7
7		1			2		3	
4				6				5